Bücheranzeigen = Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **46 (1895)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ha. durch Pflanzung begründeter Kiefernbestände befürchtet wird. Von künstlichen Mitteln zur Bekämpfung der Kalamität verspricht man sich keine grossen Erfolge, sondern erwartet dieselben hauptsächlich von der Vertilgung des schädlichen Insektes durch Schlupfwespen und Krähen.

(Revue des Eaux et Forêts).

Bücheranzeigen — *Bibliographie.*

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung *Schmid, Francke & Co.* in *Bern.* — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie *Schmid, Francke & Co. à Berne.*)

Neu erschienene Bücher — *Livres nouveaux.*

Mündener Forstliche Hefte. Herausgegeben in Verbindung mit den Lehrern der Forstakademie Münden von *W. Weise,* königl. preuss. Oberforstmeister und Direktor der Forstakademie Münden. Siebentes Heft. Berlin. Verlag von *Julius Springer.* 1895. Preis Fr. 5. 35.

Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1894. Herausgegeben von *Schirmacher,* königl. Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forstvereins. Breslau. *E. Morgenstern.* 1895. 335 S. 8°. Preis Fr. 6. 70.

Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde von Dr. *J. F. Judeich,* weiland k. Sächs. Oberforstrat und Direktor der Forstakademie zu Tharand und Dr. *H. Nitsche,* Professor der Zoologie an der Forstakademie zu Tharand. Als 8. Auflage von Dr. J. T. C. Ratzeburgs „Die Waldverderber und ihre Feinde" in vollständiger Umarbeitung herausgegeben. IV. Abteilung (Schluss). Mit einer Buntdrucktafel und 85 Textillustrationen. Wien. *Ed. Hölzel.* 1895. 495 S. gr. 8°. Preis Fr. 22. 70; komplett Fr. 60.

Gemeinfassliche praktische Pilzkunde für Schule u. Haus. Von *Fr. Stendel.* Mit 22 den Text erläuternden, treu nach der Natur gemalten Illustrationen auf 14 Tafeln in Farbendruck. Tübingen. Verlag der *Osiander*'schen Buchhandlung. Ausgabe A: Text mit Wandtafel zum Aufhängen in Mappe Fr. 4. Ausgabe B: Text und Tafeln zusammen kartonniert, 46 S. gr. 8°. Fr. 3. 35.

Die schädlichen Forst- und Obstbaum-Insekten, ihre Lebensweise und Bekämpfung. Praktisches Handbuch für Forstwirte und Gärtner von *Gustav A. O. Henschel,* k. k. Forstrat, o. ö. Professor a. d. k. k. Hochschule für Bodenkultur, Mitglied der k. k. Prüfungskommission f. Lehramts-Kandidaten land- und forstwirtschaftl. Mittelschulen, Docent a. k. k. Technolog. Gewerbe-Museum etc. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 197 Textabbildungen. Berlin.

Verlag von *Paul Parey,* Verlagshandlung für Landwirtschaft, Gartenbau u. Forstwesen. 1895. XII u. 758 S. gr. 8⁰. Preis in Leinwand geb. Mk. 12.

Wir haben heutzutage eine recht ansehnliche Zahl von Werken, in denen sich der Forstmann bei vorkommendem Insektenschaden Rates erholen kann. In Altums Forstzoologie, in Taschenbergs Prakt. Insektenkunde, in Hess' und in Nördlingers Forstschutz, in Judeich und Nitsches Forstinsektenkunde etc. ist eine enorme Menge von Stoff zusammengetragen, der vielen Werke über einzelne Insekten-Ordnungen u. der zahlreichen biologischen Specialarbeiten nicht zu gedenken. Manche möchten daher glauben, es entspreche keinem wirklichen Bedürfnis mehr, wenn immer neue forstentomologische Schriften entstehn. Das vorliegende Buch kann als sprechende Widerlegung einer solchen Ansicht gelten. Dasselbe ist nämlich eine Neubearbeitung des im Jahr 1876 vom nämlichen Verfasser in zweiter Auflage veröffentlichten Leitfadens zur Bestimmung der schädlichen Forst- und Obstbaum-Insekten. Es besass somit nicht von Anfang an seine jetzige Gestalt, sondern ist nach und nach, den Forderungen der Praxis sich anpassend, entstanden, trotz der übrigen vorzüglichen Werke, welche dasselbe Gebiet beschlagen. Je nachdem mehr das Biologische, die systematische Einreihung der Insekten, oder ihr Schaden und dessen Abwendung betont wird, lässt sich eben der Stoff sehr verschiedenartig behandeln, bei der unendlich grossen Zahl von Insekten und unsern im Grunde doch höchst unvollständigen Kenntnissen über deren Lebensweise aber immer noch viel Neues bringen.

Das vorliegende Werk zerfällt in drei Teile, nämlich:

1. Einleitende Betrachtungen (32 Seiten). 2. Der Forst- und Obstbaum-Kultur schädliche Insekten und ihre Bekämpfung (495 S.) und 3. Praktische Bestimmungstabellen, alphabetisch geordnet nach Baumarten und Baumartengruppen (206 S.)

Der erste Teil handelt von den Arthropoden im allgemeinen und vom Bau und den Lebenserscheinungen der Insekten, sowie von ihrer Einteilung in Ordnungen.

Im zweiten Teil werden die einzelnen für Wald- und Obstbäume schädlichen Insektenarten in seltener Vollständigkeit aufgeführt und besprochen. Als Vorzug des Buches ist hervorzuheben, dass die Beschreibungen der in Betracht kommenden Familien, Gattungen und Species in analysischer Form gegeben sind, wodurch nicht nur an Raum gewonnen, sondern auch das Bestimmen erleichtert wird. Bei jeder Gattung folgt in knapper Form das forstlich Wichtige, bezw. Bekannte, über jede Art.

Die Bestimmungstabellen endlich umfassen ausser den Beschädigungen durch Insekten, auch die durch Pilze hervorgerufenen Krankheiten, sowie die durch Milben (Phytoptiden) veranlassten Gallen. — Diese Tabellen sind ebenfalls analytisch eingerichtet, doch beschränken sich die benutzten Unterscheidungsmerkmale nicht lediglich auf die pathologischen Erscheinungen an den Pflanzen, sondern es mussten als Erkennungszeichen teilweise auch Beschreibungen der Larven und selbst der Imagines zu Hilfe genommen werden.

Aus Obigem dürfte hervorgehen, dass das Buch das praktische Bedürfnis in möglichst weitgehendem Masse zu berücksichtigen sucht. Zahlreiche gute Abbildungen in Holzschnitt, von denen viele nach Original-Zeichnungen angefertigt sind, unterstützen dieses Bestreben. Wir haben deshalb die Überzeugung, dass das in jeder Hinsicht vorzüglich ausgestattete Werk trotz seines mässigen Umfanges dem ausübenden Forstmanne ein sehr wertvolles Hilfsmittel zur Erkennung und Bekämpfung der Schädlinge im Walde sein wird.

Forstpolitik, Jagd- und Fischerei-Politik von Dr. *Adam Schwappach,* kgl. preussischer Forstmeister, Professor an der kgl. Forstakademie Eberswalde und Abteilungsdirigent bei der preussischen Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Leipzig, Verlag von *C. L. Hirschfeld.* 1894. 396 S. gr. 8⁰. Preis Mk. 10.

Von Dr. *Kuno Frankenstein* in Berlin wird unter Mitwirkung einer bedeutenden Zahl von Gelehrten und hochgestellten Verwaltungsbeamten ein grosses Hand- und Lehrbuch der Staatswissenschaften in selbständigen Bänden herausgegeben. Von denselben ist letztes Jahr mit oben angeführtem Werk der vierte Band erschienen. Letzteres will, wie der Herr Verfasser im Vorwort betont, in gedrängter Kürze einen Überblick über das ganze ausserordentlich reichhaltige Material geben und hierbei, unter Ausscheidung des in den Lehrbüchern noch vielfach mitgeschleppten Ballastes längst überwundener Anschauungen und Verhältnisse, den aktuellen Standpunkt bewahren. Es soll ein Lehrbuch zum akademischen Gebrauche sein, zugleich aber auch ein Nachschlagewerk für mitten im praktischen Leben stehende Männer, wie Forst- und Verwaltungsbeamte, Jagd- und Fischerei-Interessenten, Parlamentarier etc. Diesem doppelten Zweck dürfte das Werk in vorzüglicher Weise entsprechen. Es zeichnet sich ebenso sehr durch vollständige Beherrschung des weitschichtigen Stoffes, wie durch unbefangenes Urteil und klare, leicht verständliche Fassung aus. Einzelne mit einbezogene Definitionen forsttechnischer Begriffe werden den Fachmann nicht stören, anderseits aber das Buch auch für weitere Kreise benutzbar machen. Wo Erörterungen über bestehende Verhältnisse eingeflochten sind, finden, wie selbstverständlich, in erster Linie diejenigen des deutschen Reiches Berücksichtigung, doch werden bald mehr, bald weniger, auch die Einrichtungen der angrenzenden Staaten in Betracht gezogen. Wir können daher das Buch auch unsern Lesern bestens empfehlen.

Der kranke Hund. Ein gemeinverständlicher Ratgeber für Hundebesitzer, insbesondere für Jäger. Von Tierarzt Dr. *O. Hilfreich.* Mit 8 Abbildungen im Texte. Verlag von *J. Neumann* in Neudamm. 1895. Preis 1 M.

Das vorliegende Werkchen, 77 Seiten stark, behandelt im ersten Teile eine kurze, jedoch klare Übersicht der wichtigsten Lebensvorgänge, die allgemeinen Erscheinungen und die Ursachen der Krankheiten, sowie die Untersuchungsweise bei kranken Hunden. Im zweiten Teile sind die wichtigsten Krankheiten dieser Tiergattung beschrieben und deren Behandlung angegeben. Das Büchlein verdient, von allen Hundebesitzern gelesen zu werden, welche

ihren Pfleglingen eine rationellere Behandlung angedeihen lassen wollen und wünschen wir ihm eine grössere Verbreitung als geeignetes Mittel den Aberglauben und die empirische Kurpfuscherei zu bekämpfen. *H. B.*

Verhandlungen des Badischen Forstvereins bei seiner 39. Versammlung zu Heidelberg am 2. September 1894. Freiburg i. B. Druck von C. A. Wagner. 1895. 120 S. 8⁰.

Der Badische Forstverein hat zu Anfang September vorigen Jahres bei Anwesenheit von 85 Teilnehmern zu Heidelberg seine ordentliche Jahresversammlung abgehalten. Zufolge dem vorliegenden stenographischen Bericht über die Verhandlungen gelangten am 3. Sept. folgende Fragen zur Besprechung:

1. Erscheint es notwendig und wieweit Erfolg versprechend, die Einmischung der Buche in den Fichtenbeständen zu fördern? 2. Welche Erfahrungen liegen vor über die natürliche Verjüngung der Rotbuche auf Buntsandsteinböden, die der Streunutzung unterworfen sind? 3. Welche Versuche und Erfahrungen sind mit Anzucht fremdländischer Holzarten in unsern Waldungen gemacht worden?

Sämtliche Referate, ganz besonders aber das erste, ebenso wie die an dasselbe anschliessende Diskussion zeichnen sich durch die dabei zum Ausdruck gelangende glückliche Verbindung von theoretischem Wissen mit richtigem Verständnis für die Anforderungen der praktischen Wirtschaft aus und bieten daher auch für weitere Kreise hohes Interesse.

Der 4. September war der Begehung des Heidelberger Stadtwaldes gewidmet. Eine ausführliche Berichterstattung über diese Exkursion, sowie das Mitgliederverzeichnis des Vereines bilden den Schluss des diesjährigen Heftes der seit langem vorteilhaftest bekannten jährlichen Veröffentlichungen unserer Kollegen jenseits des Rheines.

Nomenclator coleopterologicus. Eine etymologische Erklärung sämtlicher Gattungs- und Artnamen der Käfer des deutschen Faunengebietes. Von *Sigm. Schenkling.* Frankfurt a./M. Verlag von *H. Bechhold.* 1894. 224 S. 8⁰. Preis: brosch. Mk. 4, eleg. geb. Mk. 5.

Das Werk verfolgt den Zweck, die wissenschaftlichen Käfernamen durch Übertragung ins Deutsche einem jeden verständlich zu machen, und gibt zu dem Ende von cirka 2400 Gattungs- und etwa 4400 Artnamen, welche dem Lateinischen, bezw. dem Griechischen entlehnt sind, die deutsche Übersetzung. Bei mehrsilbigen Wörtern ist auch deren Betonung kenntlich gemacht. Z. B.

Hylúrgus Latr. Von ὕλη (hyle), Wald, und οὔργος (urgos), (von ἔργω [ergo], ich arbeite). — Schädliche Borkenkäfer, oder:

chalcographus, Kupferstecher. V. χαλκός (chalkos), Erz, und γράφω (grapho), ich schreibe.

Da das Buch die Erklärung zahlreicher Namen enthält, welche selbst grössere lateinische und griechische Lexika nicht zu bringen pflegen (namentlich Ortsnamen), so dürfte es auch für den philologisch Gebildeten nicht ohne Nutzen sein

In Anbetracht des hohen Wertes der Übersetzung für das leichtere Behalten der Namen wird dieser Nomenclator vielen Forstleuten und namentlich Studierenden, vorzügliche Dienste leisten.

Bericht über die siebenzehnte Versammlung des Elsass-Lothringischen Forstvereins abgehalten zu Wasselnheim am 7., 8. und 9. Juni 1894. Vereinsheft Nr. 16. Barr, Druck von *A. Gaudemar*. 1895. 48 S. 8⁰.

Auch über diese Vereinsverhandlungen liegt ein stenographisches Protokoll vor. Zufolge demselben referierte Forstrat Ney-Strassburg in sehr gediegenem Vortrag über die Frage: Unter welchen Verhältnissen empfiehlt sich die Beimischung der Kiefer in die Weisstannenbestände und wie ist dabei zu verfahren? Referent befürwortete warm die Einsprengung der Kiefer in tiefern und mittlern Lagen, sowie für trockene, nicht dem Schnee- oder Duftbruche ausgesetzten höhern Standorte, verlangt aber für die Schatthölzer einen Altersvorsprung von 8—10 Jahren bei der Tanne, von 3—4 Jahren bei der Fichte und von 3—5 Jahren bei der Buche. Die sehr rege und allgemein benutzte Diskussion schliesst sich in der Hauptsache diesen Ausführungen an, erinnert aber noch an die Weimutskiefer die ihres vortrefflichen, sehr geschätzten Holzes wegen besonders in feuchten Lagen angebaut zu werden verdient. — Als zweites Thema, „Interessante Erscheinungen", kamen die Verschulung von Buchenkeimlingen und die Abgabe von Waldstreu zur Sprache.

Dem Verhandlungsprotokoll reihen sich die Berichte über die Exkursionen an, von denen, wie bei unsern schweiz. Forstversammlungen, die eine den Nachmittag des zweiten Tages, die andere den ganzen dritten Tag ausfüllt. Erstere berührte die der Gemeinde Wasselnheim gehörenden Niederwaldungen der Umgegend, die Hauptexkursion dagegen führte durch sehr lehrreiche Eichen- und Tannen-Distrikte zwischen Romansweiler und dem Luftkurort Wangendorf. Der Raum gestattet uns nicht, aus den Berichten auch nur die interessantesten Daten herauszugreifen; wir empfehlen dem Leser, das sehr beachtenswerte Schriftchen selbst zu durchgehn.

Unsere wichtigsten essbaren Pilze. Eine Anleituug zur sichern Erkennung der bekanntesten essbaren Pilze nebst Angabe ihrer gebräuchlichsten Zubereitung. Von *Georg Pappendorff*, Realschullehrer. Mit 12 nach der Natur aufgenommenen Zeichnungen. Berlin. 1895. *Robert Oppenheim* (Gustav Schmid). 30 S. kl. 8⁰. Preis 30 Pf.

Das vorliegende Schriftchen behandelt 12 mehr oder minder häufig vorkommende essbare Pilzarten, indem es von jeder derselden, nebst einer Abbildung in Holzschnitt, eine kurze Beschreibung u. Notizen über zweckmässige Zubereitung gibt. Einige allgemeine Bemerkungen werden vorausgeschickt. Diese letztern sind insofern zu beanstanden, als die angeführten „hauptsächlichsten Kennzeichen der giftigen Pilze" durchaus nicht als zutreffend anerkannt werden können. Bekanntermassen gibt es eben keine solchen allgemeinen

Kennzeichen; die Unterscheidung essbarer und giftiger Pilze ermöglicht einzig die Kenntnis der einzelnen Arten. Diesem Zwecke dienen gute Abbildungen oder gute Beschreibungen. Auf dieses Prädikat dürfen aber die dem Büchlein beigegebenen primitiven Holzschnitte kaum Anspruch machen, auch abgesehen davon, dass einzig Illustrationen in Farben das charakteristische einer Pilzart ausgesprochen wiederzugeben vermögen. Wenig besser sind die Beschreibungen. So wird z. B. vom Reizker gesagt: „Der ganze Pilz sickert einen milchigen bis rosaroten Saft aus.“ *Milchig* bezeichnet aber keine Farbe u. wenn darunter *milchweiss* verstanden sein sollte, so wäre dies erst bedenklich, indem bekanntlich weisser Milchsaft die verschiedenen, unter dem Ausdruck Giftreizker zusammengefassten Agaricus-Arten ausgezeichnet. Dergleichen Ungenauigkeiten kommen noch mehrere vor.

Der Herr Verfasser scheint übrigens zu den durch sein Schriftchen vermittelten Kenntnissen selbst kein sehr grosses Zutrauen zu besitzen, indem er empfiehlt, *alle* Pilze vor ihrer Zubereitung abzubrühen, damit sie allfällige darin enthaltene giftige Stoffe an das Wasser abgeben.

Notizen — *Divers.*

Die Stellung der Weisstannenadeln am Zweig.

Stellen sich bei der Tanne die Nadeln am Zweig so, dass deren Oberseite stets gegen die Gipfel des Baumes gewendet ist, oder aber richten sie sich einfach nach dem Lichte? Man sollte glauben, das erstere annehmen zu dürfen und voraussetzen, die Nadeln stehe von der Axe des Zweiges immer im nämlichen Sinne ab, welche Stellung der erstere im Uebrigen einnehme. Bekanntlich ist dies aber nicht der Fall, sondern es kehren die neu sich bildenden Nadeln ihre Oberseite immer nach oben, die Unterseite mit den beiden feinen weissen Linien nach dem Boden, unbekümmert darum, wo bisher die Ober- und Unterseite des Zweiges sich befanden. So hat Schreiber dieses letzten Sommer im *Erizthal* (zwischen Thunersee und oberen Emmenthal), eine junge Tanne bemerkt, die, am Ufer eines Wildbaches erwachsen, im Vorjahre von einem *Muhrgang* zu Boden geworfen und teilweise eingedeckt worden war, infolge dessen ein Teil der Aeste mit ihrer bisherigen Oberseite gegen den Boden gewendet wurden. Da das Stämmchen nicht geknickt war und auch seine Wurzeln thätig blieben, so schlug es letztes Frühjahr wieder aus, doch setzten sich an den fraglichen umgekehrten Aesten die neuen Triebe nicht in gleicher Weise, wie bis dahin, sondern verkehrt an, so dass der nämliche Zweig an der Spitze die Oberseite, weiter hinten aber die Unterseite der Nadeln dem Beschauer zuwendet.